

und herrlichen Palästen (Fig. 22). Nun war er der Beherrscher des persischen Reiches. Der ungeheure Erfolg, den er erlangt hatte, führte jedoch in ihm eine Wandlung herbei und entfremdete ihn seinen bisherigen Waffengefährten. Er fing an, sich über sie so erhaben zu fühlen wie ein asiatischer König über seine Untertanen; er verlangte sogar, daß man ihm göttliche Ehren erweise. Als bei einem Gastmahle, an dem Alexander teilnahm, seine Taten über alles Maß gepriesen wurden, widersprach Klitus, aufgeregt vom Weingenuße, und erhob den verstorbenen Philipp auf Kosten des Sohnes. Alexander geriet hierüber in Zorn und wollte zu den Waffen greifen; allein dieselben waren beiseite geschafft worden. Klitus wurde von seinen Freunden entfernt,

Alexander  
überbe-  
bung.

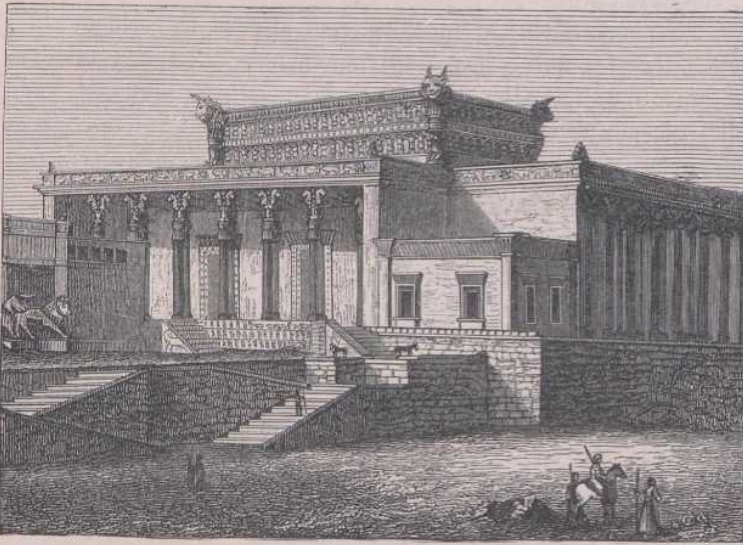


Fig. 22. Ansicht der Halle des Xerxes in Persepolis.

kam aber wieder und setzte seine Hohnrede fort. Da riß Alexander einer Wache die Lanze aus der Hand und durchbohrte den Spötter. Nach geschehener That empfand er bittere Reue; er warf sich weinend auf den Leichnam und genoß durch drei Tage keine Speise.

**Zug nach Indien.** Noch einmal raffte sich Alexander zu neuen Taten auf. Nachdem er sein Heer aus den besiegten Persern verstärkt hatte, versuchte er die Unterwerfung von Indien (327). Er drang in das Fünftstromland der Indusebene ein und besiegte einen indischen Fürsten; aber der Unwille der Mazedonier, die an diesem abenteuerlichen Kriegszuge keinen Gefallen mehr fanden, und wohl auch andere nicht weiter bekannte Gründe nötigten ihn zur Rückkehr.

Alexander  
am  
Indus.